Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 16

Rubrik: Wussten Sie schon...

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Land der Spezialisten

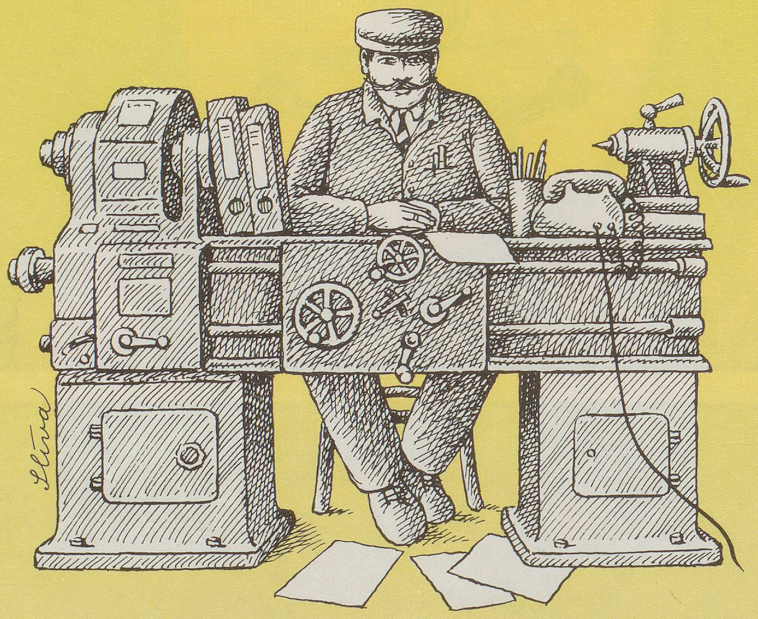
VON IWAN RASCHLE

Eigentlich ist die Schweiz ein Schmuckstück: ein Collier aus bestem Hause sozusagen. Die Goldkette besteht aus unzähligen hochkarätigen Unternehmen unserer Wirtschaft: Banken, Versicherungen und Industrie-Konzerne. Das Wertvollste an diesem Schmuckstück ist aber nicht die Kette, sondern der Diamant in deren Mitte. Jawohl, das Schmuckstück Schweiz ist eine (Wirtschafts-)Kette mit einem riesigen, funkelnd dominierenden Diamanten, der Armee.

Was für ein Glanz doch von ihr ausgeht! Von Armeeaufträgen lebt (unter anderem) unsere Wirtschaft, das Militär seinerseits sorgt stets dafür, dass in der Wirtschaft die Spezialisten und Führungskräfte nicht aussterben. Es erstaunt daher nicht, dass, wer ein wertvolles Mitglied unserer Wirtschaft (und damit Gesellschaft) werden will, erst während mindestens 500 Diensttagen am Diamanten Armee poliert haben muss. Hat man dann den ersten Streifen am Hut, gilt man als «führungsreif», die Karriere in Wirtschaft und Industrie ist gesichert. Wie in der Armee, spielt aber auch hier die Ausbildung eine grosse Rolle. Nicht nur Führungsmethoden werden von Infanterie- und schwerer bewaffneten Instruktoren übernommen. Auch die Organisationsstrukturen und Verfahren der Personalauslese – Personalrekrutierung genannt – weisen ganz deutlich einen feldgrauen Teinch einen feldgrauen Teint auf. Zu Recht!

Unsere Manager in Grün führten nämlich schon Kompanien und Regimenter, als die Organisationsstrukturen in Handel und Industrie erst auf dem Reissbrett bestanden, als sogenannter «Soll-Zustand». Erst mit den steigenden Personal- und Bürokosten beriefen sich die Verantwortlichen in den edlen Handelshäusern und Fabrikgebäuden auf die einmal erlernten Grundsätze militärischer Führung und Organisation. Man teilte den Betrieb auf: Es entstanden Divisionen, Sektoren, Gruppen und Untergruppen. Damit war denn auch gleich der Grundstein des Spezialistentums gelegt. Das Wachstum konnte beginnen.

Und es begann. Das Geschäft florierte, die Personalbestände stiegen – Erweiterungen waren nötig. Man bildete also die Divisionen und Sektoren um, erweiterte sie um die der neusten Entwicklung entsprechenden Spezialabteilungen und benannte sie um: Aus Forschung wurde Research, aus EDV Informatik und aus Unterstützung Support; es lebe die Spezialisierung und der Anglizismus ...



Auch die Bezeichnungen für die in den jeweiligen Abteilungen arbeitenden Spezialisten passten sich natürlich der Sprachentwicklung an. So wurde der eidgenössisch diplomierte Bankbeamte zum eidg. diplomierten Bankfachmann, weil man im Zuge der Eroberung des weltweiten Marktes auch das Personal dem Beamtenstatus entheben wollte. Die Wirtschaft zeigte sich innovativ und weltoffen.

Betrachtet man denn die Personallisten jener «diversifizierten» Firmen etwas näher, findet man vom eidgenössisch diplomierten Detailhandelskaufmann über den diplomierten Bücherexperten bis zur Assistenz-Telekommunikationsoperatrice mit eidgenössischem Fachausweis unzählige (Mehrfach-)Diplomanden. Die Möglichkeit interner Weiterbildung und der Drang nach ständigem Weiterkommen lassen nämlich die Spezialisten zu Spezialisten in ihrem Spezialfach werden. Das führt dann soweit, dass der Bankfachmann Theophil Müller Spezialist für den Bereich Financial Research und dort wiederum Sachbearbeiter für den Spezialbereich FR2 Region 3 ist. Dieser Bereich wird aber auch von den Divisionen eins und fünf betreut, allerdings in Sachen Commercial Research. Wer nun einen Sachverständigen für den Bereich FR2 oder die Region 3 sucht, muss Spezialist für Organisationstheorie sein, über einen eisernen Willen oder aber über eine riesige Portion Geduld und Zeit verfügen ...

Nicht jeder fleissige Attestsammler findet aber ein seinen Fähigkeiten entsprechendes Betätigungsfeld. Der Schlosser Felix Kunz, der sich auf dem zweiten Bildungsweg zum kaufmännischen Angestellten emporarbeitete, dann das eidg. Buchhalterdiplom und anschliessend – als Zeitvertreib – auch gleich das Diplom für Werbefachleute absolvierte, fand keine ihm zusagende Stelle. Zwar lobte man auf dem Vermittlungsbüro seinen unermüdlichen Fleiss, bezeichnete ihn aber als überqualifiziert. Man suche eben einen Spezialisten für Buchhaltung, keinen Universalisten.

Um der heutigen Situation auf dem Personalmarkt gerecht zu werden, müsste man also eidgenössisch, aber nicht mehrfach und in unterschiedlichen Sparten diplomiert sein. Solche braucht die Wirtschaft nicht, sie wissen zuviel und sind zu teuer. Zudem gibt es ja seit dem ersten April dieses Jahres den Abschluss des eidgenössisch diplomierten Universalkaufmanns – was will man noch mehr?

Wussten Sie schon ...

... dass auch an einer reifen Leistung etwas faul sein kann? *wr*